

Inflation

Oder wie sinnvoll es ist ein Lager zu haben.

Peter Weck

Jetzt haben wir es amtlich, die Inflation hat lt. Statistischen Bundesamt 2,2% in 2007 betragen. Das diese Zahlen jenseits von Gut und Böse sind, muss ich Ihnen wohl nicht erklären. Wofür Sie zu DM Zeiten beim Einkauf noch das Auto brauchten, trägt es heute ihr kleiner Sohn mit der gleichen Summe in Euro mit dem Buddeleimer nach Hause. Das dass den Einkauf der Hausfrau ungemein erleichtert, ist nur ein schwacher Trost.

Viele decken sich für den „Ernstfall“ mit teils Unmengen von allerlei Dingen des täglichen Bedarfs ein. Meine persönliche Meinung dazu, wenn in 30 Tagen immer noch keine Grundversorgung läuft, läuft sowieso nichts mehr, da 90% der Bevölkerung verhungert ist. Dann als Einsiedler mit der Armbrust bewaffnet den Wald zu durchstreifen, hat mit Leben für die Meisten sowieso nichts mehr zu tun. Genau deshalb brauchen Sie ein sehr großes Lager! Nein, nein, das ist kein Widerspruch, sondern sinnvolle Vorsorge auf die kommende Zeit! Gehen wir folgendes gedanklich einmal durch: Es gibt viele Dinge des täglichen Bedarfs, welche sich bei sachgemäßer Lagerung fast unendlich lange lagern lassen. Nehmen wir ein Beispiel. Makkaroni oder Nudeln. 500 Gramm 2007 29 Cent, derzeit 65 Cent. 4 lagiges Toilettenpapier 2007 (Nein, nicht Euro, der ist nur 2 lagig!) 2,29 Euro das Pack, derzeit 3,49 Euro. Oder eine Dose Eintopf 2007 69 Cent derzeit 1,19 Cent. Ich rede hier vom gleichen Produkt. Die Inflation nicht linear steigt, setzte ich als bekannt voraus. Wo wird Anfang 2009 der Preis für das Beispiel „Nudeln“ sein? 1,29? Oder schon 1,99? Die Rohstoffpreise sind ja schon mal um mehr als 100% gestiegen, der Preis für Diesel, um das Ganze zu transportieren auf Allzeithoch. Man könnte auch auf unseren Minister Seehofer hören, der eher sinkende Preise sieht. Na ja, wenn Sie kommendes Jahr 100% Gehaltsanpassung bekommen, brauchen Sie sich meinen Schwachsinn nicht weiter anzutun.

Inflation, wenn sie erst mal richtig greift, bedeutet für viele den Verlust des gewohnten Einkommens, oder mindestens keine signifikante Erhöhung. Die Zeit, wo der neue Plasmafernseher den Platz mit den Nudeln auf der Wunschliste tauscht, ist für die Meisten nicht mehr all zu fern. Was ist es dann wert, für eine warme Mahlzeit 25 Euro bei nahezu gleichem Einkommen zu bezahlen, oder auf ausreichende Vorräte für 2 Euro zurückgreifen zu können? Was tut mehr weh, den Hintern mit 3,49 Euro zu „putzen“ oder mit 33,50? Das können Sie aber nicht auf ihre Hämoriden schieben, denn Schuld daran sind Sie, nicht ihre Hämoriden! Hören Sie auf die Politik, oder auf Ihren Bauch? Aber das wissen Sie ja selbst am Besten.

Sie können mich unter peterprivat(at)gmx.eu erreichen.